Türen und Fenster geschlossen

poetnick wrote:
Hallo Literättin,

habe soeben dieses interessante Werk entdeckt und schreibe - Fenster und Türen geschlossen, also ohne inhaltliche Kenntnisnahme der schon eingetroffenen Kommentare, ein paar Gedanken dazu auf.
Für mich bilden Form, Inhalt und Sprachgebrauch ein weitreichendes ‚Störungsgebiet' ab, von dem in abgerissenen, unterbrochenen und zerfahrenen Mitteilungen berichtet wird. Erinnert mich etwas an eine Szene SF, etwa in der eine Crew wacker, unter schwierigen Bedingungen, der Bodenstation die Lage auf einer fremden Welt rapportiert.

Enthausung, Entfremdung und Befremdung im wahrsten Wortsinne, fast ungläubig wird hier eine Beschreibung aus ‚zweiter Hand' übernommen und weitergereicht. Die verzerrte Schilderung einer Entwicklung in der sich bisher Vertrautes und Gewissheiten in ein bedrohliches Unbekanntes wandeln. In der distanzierten nicht direkt teilhaftigen Beschreibung, liest sich das für mich, als läge ein auf mehreren Ebenen stattfindender dissoziativer Prozess vor.

Es passt, finde ich, in unsere Zeit und ihren Läufen, die all das oben Erwähnte in einer bis vor kurzem noch unvermuteten Dynamik abbildet. Und irgendwie hat mich beim Lesen ein ‚Fremdeln' ergriffen. Und auch das passt. So meine Be-Deutungen aus den Sendefetzen zusammengesetzt.

LG - Poetnick

Das ist **so** schön zu lesen :love: , da will ich überhaupt an meinem Text gar nicht mehr rütteln. :lol: Dein "Störungsgebiet" gefällt mir, ich bin ganz bei deiner Crew und ich glaube, ich widme ihr jetzt einfach dieses Gedicht. :)

Jedenfalls: In dir hat es offenbar seinen Leser gefunden und es ist bei dir das Dritte in dem Sinne entstanden, wie Domin es irgendwo in ihren Frankfurter Poetikvorlesungen erwähnt zu einem ihrer eigenen sich verselbständigt habenden Gedichte - womit ich mich und dieses Werklein nicht wirklich mit ihr in einem Satz genannt haben will, aber es fiel mir gerade so ein. Ich danke dir für deine wunderbare Lesart. Freut mich sehr!

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de